



W H K T - R E P O R T

0 9 / 2 0 1 4

»Bildungsmotivation – Braucht Bildung einen Grund?«: Europäischer Aus- und Weiterbildungskongress am 21.11.2014 | Ausbildungskonsens NRW: Meinungsbildungskampagne sowie Qualitätsverbesserung einzelner Ausbildungsbranchen beschlossen | Novellierung der APO-BK: WHKT-Stellungnahme zur Weiterentwicklung der Berufskollegs | Fachklassenbildung in der dualen Ausbildung: WHKT-Expertise im Landtagsausschuss für Schule und Weiterbildung gefragt | Starthelfende Ausbildungsmanagement: Lehrstellenvermittlung für 2014 noch nicht abgeschlossen | Statistisches Bundesamt: Handwerksbetriebe steigern Umsatz im 2. Quartal



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



»Bildungsmotivation – Braucht Bildung einen Grund?«: Europäischer Aus- und Weiterbildungskongress am 21.11.2014

Am 21. November 2014 findet in der Flora in Köln der 19. Europäische Aus- und Weiterbildungskongress unter dem Thema »Bildungsmotivation – Braucht Bildung einen Grund?« statt. Das detaillierte Kongressprogramm und die Möglichkeit zur Online-Anmeldung finden Sie unter www.weiterbildungskongress.de. Der Kongress wird in den Sprachen Deutsch und Englisch simultan übersetzt. Mit dabei sind u. a.

- Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks,
- Dr. Wilhelm Schäffer, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW,
- Buchautor und Politiker Dr. Andreas Salcher aus Wien,
- Neuropsychologe Dr. Robin J. Malloy aus Paderborn sowie
- Prof. Dr. med. Manfred Lütz, Chefarzt, Alexianer-Fachklinik, Buchautor und Kabarettist.

Eine Podiumsdiskussion fokussiert das allgemein bildende Schulsystem, eine zweite die berufliche Aus- und Weiterbildung. Viele Themenbereiche, die Bildungspolitik und Wirtschaft von heute maßgeblich beschäftigen, werden auf dem Kongress angesprochen. So geht es u. a. um die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen, die Beschäftigungsfähigkeit, Rahmenbedingungen für Bildungsarbeit, Fach- und Führungskräfteentwicklung und Unternehmertum, die Verbesserung des Bildungssystems und Reduzierung der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss, die Gewinnung bildungsferner Zielgruppen sowie die Förderung exzellenter Bildungs- und Arbeitsleistungen.

Der Kongress wird mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Ausbildungskonsens NRW

Meinungsbildungskampagne sowie Qualitätsverbesserung einzelner Aus- bildungsbranchen beschlossen

Nachdem die Ausbildungskonsenspartner im Spitzengespräch einvernehmlich zwei Beschlüsse gefasst haben, steht die Vorbereitung der Umsetzung an. Die Partner im Ausbildungskonsens befassen sich mit folgenden zwei Beschlüssen:

1. »Qualität der dualen Ausbildung«

Die Partner im Ausbildungskonsens werden gemeinschaftlich branchen- und berufsbezogene Anknüpfungspunkte zur Qualitätsverbesserung suchen und Maßnahmenpakete schnüren. Hierzu soll in einzelnen

Regionen – ausgehend von der Initiative einer Branche – gezielt untersucht werden, inwieweit in bestimmten Branchen bzw. Berufen die Qualität der Ausbildung im Sinne von Ausbildungserfolg und Fachkräftesicherung verbessert werden kann und muss. Dabei wird zunächst die Lage analysiert und anschließend ein Handlungskonzept – zugeschnitten auf die Bedürfnisse der jeweiligen Regionen – und Branchen/Berufe entwickelt. Unter Moderation der zuständigen Kammer sollen alle Lernorte der Ausbildung in die Analyse der Ausbildungsqualität mit einbezogen werden.

Ein regionales Handlungskonzept soll konsensual erarbeitet werden und bei der operativen Umsetzung kann bei Bedarf auf eine Förderung des Landes zu-

rückgegriffen werden. Branchen, die das Thema gerne für sich aufgreifen möchten, können sich unmittelbar an ihre Handwerkskammer oder den Westdeutschen Handwerkskammertag wenden.

2. »Gemeinsame Kampagne zur dualen Ausbildung«
Mit einer gemeinsamen Kampagne soll erreicht werden, dass die duale Ausbildung von der Gesellschaft als starke Säule unseres Bildungssystems wahrgenommen und als gleichwertige Anschlussperspektive neben dem Hochschulstudium angesehen wird. Die Kampagne ist auf die gesamtgesellschaftliche Wahrnehmung der dualen Ausbildung ausgerichtet und soll Berufs- und Nachwuchskampagnen der Wirtschaft bzw. einzelner Berufsgruppen und Branchen sinnvoll ergänzen.

Beide Beschlüsse können beim WHKT per E-Mail an martina.gross@handwerk-nrw.de angefordert werden.

Novellierung der APO-BK

WHKT-Stellungnahme zur Weiterentwicklung der Berufskollegs

Die Handwerkskammern befassen sich sehr intensiv mit den geplanten Neuregelungen der Landesregierung zur Weiterentwicklung der Berufskollegs. In Nordrhein-Westfalen sollen über die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen für die Bildungsgänge der Berufskollegs (APO-BK) neue Strukturen an den berufsbildenden Schulen geschaffen werden. So werden verschiedene Bildungsgänge komplett abgeschafft, andere umstrukturiert oder neu gestaltet. Über 60 Prozent aller Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs sind Auszubildende. Deshalb mischt sich das Handwerk in die bildungspolitische Diskussion um den dualen Partner Schule intensiv ein.

Gemeinsam mit IHK NRW und unternehmer nrw hat der WHKT eine gemeinsame Stellungnahme erarbeitet, die die Wirtschaftsverbände im Rahmen der

Verbändebeteiligung an den Staatssekretär des Schulministeriums abgegeben haben.

Der WHKT begrüßt die Weiterentwicklung der Berufskollegs und vor allem die Abschaffung einiger wenig wirksamer Bildungsgänge, die von der Politik als sogenannte Warteschleifen bezeichnet werden. So sollen u. a. das Berufsorientierungsjahr (BOJ) sowie das Berufsgrundschuljahr (BGJ), die sogenannten Jungarbeiterklassen in reiner Teilzeitform zur Erfüllung der Schulpflicht sowie die Höhere Handelsschule für Schülerinnen und Schüler mit Abitur gestrichen werden.

Die grundsätzlichen Kritikpunkte richten sich

- gegen die Aufnahme vollzeitschulischer Ausbildungsgänge als gleichwertige Alternativen zur dualen Ausbildung, die zukünftig weiterhin nur eine Ausnahme bleiben kann,
- gegen die neue Gliederung aller Bildungsgänge in Fachbereiche, mit der die gewerblich-technische Berufsbildung deutlich abgewertet wird,
- gegen die Schaffung ausbildungsvorbereitender Bildungsgänge nicht für alle diejenigen Jugendlichen, die eine Ausbildungsvorbereitung benötigen, sondern die Einschränkung auf Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss.

Die vollständige Stellungnahme mit Kritikpunkten an vielen einzelnen Paragraphen aus dem allgemeinen Teil sowie der Anlagen A, B und C der APO-BK können Sie beim Westdeutschen Handwerkskammertag per E-Mail an martina.gross@handwerk-nrw.de anfordern oder auf der Website www.handwerk-nrw.de unter Standpunkte downloaden.

Fachklassenbildung in der dualen Ausbildung WHKT-Expertise im Landtagsausschuss für Schule und Weiterbildung gefragt

Am 3. September 2014 befasste sich der Landtagsausschuss für Schule und Weiterbildung auf der Ba-

sis eines Antrags der Fraktion der FDP unter dem Titel »Duale Ausbildung in der Fläche sichern – Regelungen zu Fachklassen an Berufskollegs an demografischen Wandel anpassen« (Drucksache 16/5471) mit der Gestaltung der Fachklassenbildung beim dualen Partner Berufsschule.

Neben sieben Schulleitungen und Vertretern von Lehrerverbänden wurde der Bildungsexperte Andreas Oehme vom WHKT angehört. Alle Experten waren sich einig, dass eine größere Flexibilität bei der Bildung von Fachklassen notwendig ist, um eine gewisse Ortsnähe auch bei der demografischen Entwicklung beizubehalten. Im Mittelpunkt vieler Beiträge stand die, gerade für den ländlichen Raum, kritisch zu betrachtende Untergrenze der Fachklassen von 16 Schülerinnen und Schülern.

Der WHKT schlug u. a. vor,

- Regionen, die aufgrund ihrer Verkehrsinfrastruktur mit anderen nicht zu vergleichen sind, auch anders (als Ballungszentren) zu behandeln. Insofern müsse die Mindestklassengröße flexibilisiert werden, und zwar anhand von objektivierbaren Größen, die unmittelbaren Bezug auf die Verkehrsverbindungen sowie Fahrzeiten der Auszubildenden haben,
- die jahrgangsübergreifende Beschulung nicht als Allheilmittel für die Zukunft zu betrachten, sondern in Notsituationen unter strenger Überwachung der Qualität der Ausbildung als eine Option in Erwägung zu ziehen,
- die Mindestgröße von Klassen von 16 Schülerinnen und Schülern nicht scharf auf eine Fachklasse, sondern in Bezug auf Fachklassen an der gesamten Schule oder im Bezug auf alle Lerngruppen zu rechnen,
- über langfristige Alternativen nachzudenken und z.B. in Form von Blended-Learning-Ansätzen umzusetzen,
- nicht allein in den Grenzen des Landes zu denken, sondern gerade für Betriebe und Auszubildende

an den Landesgrenzen über diese hinweg zu denken und zu planen,

- in die regionale Schulentwicklungsplanung immer auch Handwerksvertreter einzubinden.

Insgesamt hat der WHKT einvernehmlich mit den anderen Experten betont, dass eine Verlagerung von Fachklassen häufig mit dem Verlust von Ausbildungsplätzen im Handwerk einhergeht, die Kosten für die Auszubildenden steigen bzw. sehr viele Jugendliche dann keine duale Ausbildung mehr antreten werden, sondern sich Alternativen suchen.

Ferner sprach der WHKT die fehlende Finanzierung des Landes für eine notwendige auswärtige Unterbringung bei zentralisiertem Schulbesuch in Nordrhein-Westfalen an, da sich NRW weitgehend aus der Förderung zurückgezogen hat, während Bayern die vollständigen Unterbringungskosten für die Auszubildenden aufgrund eines Landesverfassungsgerichtsurteils trägt.

Starthelfende Ausbildungsmanagement Lehrstellenvermittlung für 2014 noch nicht abgeschlossen

Obwohl das Ausbildungsjahr bereits begonnen hat, gibt es noch einige unbesetzte Ausbildungsplätze – insbesondere in den weniger bekannten Berufen. Sind Jugendliche bereit für Alternativen, stehen ihnen gute Karrierechancen offen.

Genau hierfür sind die Starthelfer/innen der Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern in NRW die richtigen Ansprechpartner/innen. Sie bieten Unterstützung, wenn Jugendliche eine Ausbildungsstelle suchen oder ein Betrieb ausbilden möchte und auf der Suche nach geeigneten Bewerber/innen ist.

Auch wenn ein Betrieb zum jetzigen Zeitpunkt noch ausbilden möchte und eine/n geeignete/n Bewerber/in sucht, sind die Starthelfer/innen gerne behilflich. Ebenso können sich Jugendliche, die aktuell

noch eine Ausbildungsstelle suchen, an die Starthelfenden in den Handwerkskammern Bielefeld, Dortmund, Düsseldorf, Köln, Münster, Südwestfalen, den Industrie- und Handelskammern Arnsberg, Bielefeld, Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Köln, Krefeld, Münster, Wuppertal, Hagen sowie dem Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW und der Zahnärztekammer Nordrhein wenden.

Dieser kostenlose Service wird durch das Projekt »Starthelfende Ausbildungsmanagement« möglich, welches mit Mitteln der EU und des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wird.

Statistisches Bundesamt

Handwerksbetriebe steigern

Umsatz im 2. Quartal

Im zweiten Quartal 2014 erwirtschafteten die Unternehmen im zulassungspflichtigen Handwerk bundesweit um 1,4 % höhere Umsätze als im zweiten Quartal 2013. Dies teilt das Statistische Bundesamt (Destatis) nach vorläufigen Ergebnissen mit. Zugleich blieb die Zahl der Beschäftigten Ende Juni 2014 verglichen mit Ende Juni 2013 konstant.